



Abb. 39. „Stück eines reichen Meßkleidstoffes.“ Vielfarbige Seide, Gold und Silber auf weißem Grunde, broschirt.  $\frac{2}{7}$  der wirkl. Größe. Von Seb. Hecht in Wien, 1830. (Bezeichnung in Gold broschirt) (Österr. Museum)

den Weberey-Stoffen, als der ersten in der österreichischen Monarchie eine ganz neue Epoche in der Weberei bezeichnet wird . . . .“

Und an anderer Stelle (Seite 94) wird gesagt: „Diese Maschine hatte, wie wir später erfahren haben, mit der französischen Jaquin-Maschine große Aehnlichkeit.“

Auch heißt es von dem später noch zu besprechenden Stoffe für das Audienzzimmer des Kaisers (auf Seite 212): „Dieser Stoff war ein Brillantine von grüner Farbe und einer jener Waarengegenstände, welche nur mittelst unserer im August 1815 hier in Wien errichteten und zu Stande gebrachten Maschinen, wovon wir mit Ende des Jahres 1815 schon 9 . . . . . nebst der besonders und höchst wichtig und nötigen Latzausschlagmaschine in Besitz [hatten,] gemacht werden konnten . . . . . Wir waren demnach die Urheber dessen, und die Ersten, die dieses alles leisteten . . . .“